

Ohne Hilfe von oben droht der Finanzkollaps

Gemeinde Nörvenich steckt tief in den roten Zahlen. Defizit von 4,44 Millionen klafft im Haushalt. Überschuldung nicht zu vermeiden?

VON DIETMAR ENGELS

Nörvenich. Man merkte den Sprechern der Ratsfraktionen am Donnerstagabend sehr deutlich an, dass die diesjährigen Haushaltsberatungen mit sehr viel mehr Frust als Lust verbunden waren. Im Etat der Gemeinde Nörvenich für 2010 klafft eine Lücke von 4,44 Millionen Euro zwischen Aufwendungen und Erträgen. Und eine Besserung ist nicht abzusehen...

19,56 Millionen Euro stehen auf der Ausgabenseite, 15,15 Millionen Euro sind an Einnahmen zu erwarten. Wenn nicht etwas Entscheidendes passiert, dann droht spätestens im Jahr 2015 die Überschuldung. Damit ginge jeder Spielraum für eigenverantwortliche Entscheidungen verloren. In diesem Fall würde nämlich von der Kommunalaufsicht ein „Sparkommissar“ eingesetzt, dem Rat und Verwaltung weitgehend hilflos ausgeliefert wären.

Grundlegende Reform gefordert

Vor diesem Hintergrund war allen Haushaltsreden etwas gemeinsam: Stephan Küpper (CDU), Roland Schmid (SPD), Werner Schering (Die Grünen) und Ingola Schmitz (FDP) forderten unisono eine grundlegende Gemeindefinanzreform, die den Kommunen die längst verloren gegangene Eigenständigkeit wieder zurück gibt. Es gehe nicht länger an, dass den Ge-

meinden von Bund und Land immer mehr Aufgaben aufgebürdet würden, ohne dass gleichzeitig ein finanzieller Ausgleich gewährt werde. Gespannt ist man (nicht nur) in Nörvenich darauf, was bei den Koalitionsverhandlungen in Düsseldorf heraus kommt. Vielleicht tut sich ja was in Sachen Finanzreform.

Höhere Grundsteuern

Der Gemeinderat beschloss eine Anhebung der Grundbesitzabgaben. Eigentümer von landwirtschaftlichen Betrieben müssen künftig 260 Prozent statt bisher 250 Prozent Grundsteuer A zahlen. Bei den Wohngebäuden erhöht sich die Grundsteuer B um neun Punkte auf nunmehr 400 Prozent. In dieser Frage stimmte die SPD mit „Nein“. Die Gewerbesteuer bleibt mit 413 Prozent konstant. Die Anhebungen bei den Grundsteuern sind angesichts miserabler Finanzlage nicht viel mehr als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein: Lediglich 32.000 Euro kommen auf diesem Wege mehr in die Gemeindekasse.

Bestätigt wurden vom Rat auch die vom Hauptausschuss vorgeschlagenen geringfügigen Veränderungen bei den kommunalen Gebühren (wir berichteten). In der Abstimmung über den Haushalt für 2010 gab es lediglich zwei Gegenstimmen und eine Enthaltung von den Grünen.



Die „Schülerlehrer“ Anna, Daniela, Susanne und Stephan (v.r.) mit Dr. Werner Zywzok, dem Vorsitzenden der Ärzte-Initiative, der eine Tüte mit alten Zähnen mitbrachte. Foto: Margret Vallot

Das Gold sorgt für gute Noten

Prima Projekt der Dürener Zahnärzte finanziert Schüler, die Schülern helfen

Düren. Die Zahnärzte in Stadt und Kreis Düren haben 2002 ein Projekt ins Leben gerufen, das ist buchstäblich Gold wert. Die Ärzte bitten ihre Patienten, ihnen bei Zahnersatz das Gold aus den alten Zähnen zu überlassen, und zwar für einen guten Zweck. Mit überragendem Erfolg.

Mit altem Zahnersatz kann eigentlich niemand mehr etwas anfangen. Warum also nicht all die Zähne und Brücken sammeln, sie zur Degussa nach Stuttgart bringen und dort die Metalle scheiden lassen? In den letzten elf Monaten ist er als Ausbildungsbeauftragter für Bestatter in NRW Ansprechpartner für alle Belange zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung. „Bestatter sein bedeutet nicht nur, Jemanden zu Grabe tragen.

Gramm Platin. Die Brücken bestehen schließlich aus einer Legierung.

57.000 Euro brachte das den Zahnärzten, die in Düren komplett ehrenamtlich aktiv sind und deshalb auch bei der Degussa nur die Hälfte des regulären Preises zahlen müssen.

Von den 57.000 wurden jetzt die ersten 4.000 Euro weitergereicht an das Projekt „Schüler für Schüler“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). „Schüler für Schüler“ ist ebenfalls ein Erfolgsprojekt. Dabei geben Oberstufenschüler gegen einen geringen Unkostenbeitrag anderen Jugendlichen, die sich das eigentlich nicht leisten können, Nachhilfeunterricht.

Der Nachhilfeunterricht findet montags und mittwochs im Jugendhilfezentrum statt, haupt-

sächlich in den Fächern Mathe, Deutsch, Englisch und Französisch. Mit der Spende ist sein Bestand für eine Weile gesichert. Beide Gruppen, die Schüler und die Ärzte, „leisten bürgerschaftliches Engagement zum Wohle von etwa 20 jungen Menschen, die finanziell und sozial benachteiligt sind“, so SkF-Geschäftsführer Uli Lennartz. Die jungen Leute bekommen „Regeln, Perspektiven, Wurzel und können mit Gleichaltrigen zusammen sein, die sie respektieren“. Außerdem würden die Noten besser.

Dr. Werner Zywzok kündigte bei der Scheckübergabe schon eine ganze Reihe weitere Spenden an und dankte der Dürener Bevölkerung, denn „letztlich sind es die Patienten, die zustimmen müssen, wenn wir sie um das Altgold bitten.“ (mv)

KURZ NOTIERT

Der Chef führt durch die Kunstakademie

Heimbach. Nach der Eröffnung einer Ausstellung um 11 Uhr am kommenden Sonntag, 30. Mai, in der Internationalen Kunstakademie in Heimbach dürfen sich Interessierte auf ein weiteres Highlight an diesem Tag freuen. Um 14 Uhr ist jedermann eingeladen zu einer Führung durch die neue Akademie auf Burg Hengebach. Die Führung leitet der Chef der Einrichtung, Professor Dr. Zehnder. Für alle, die die Internationale Kunstakademie in der aufwendig umgebauten Heimbacher Burg noch nicht kennen, ist das eine gute Gelegenheit, sich zu informieren und das bisher Versäumte nachzuholen.

Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit

Düren. Traditionsgemäß hatte der Katholikenrat der Region Düren zu einem öffentlichen Diskussionsabend eingeladen. Neben rund 30 Gästen war auch der renommierte Sozialethiker vom Frankfurter Nell-Breuning-Institut, Prof. Friedhelm Hengsbach SJ, der Einladung gefolgt, um mit DGB-Gewerkschafter Karl Panitz, IN VIA-Geschäftsführer Norbert Schoeller, Jakob van Kempen von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sowie den interessierten Besuchern über die Veränderungen in der Arbeitswelt zu diskutieren. Als Diskussionsgrundlage diente das Dialogpapier „Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit“ der Bischöflichen Kommission „Kirche und Arbeitschaft“ des Bistums Aachen. Zentrale Forderungen sind darin ein gesetzlicher Mindestlohn, öffentlich geförderte Beschäftigungssektoren und ein an das KAB-Modell angelehntes Grundeinkommen.

Der Trauer Raum geben

Bestattungen Mirbach jetzt in neuen Räumlichkeiten

Langerwehe – Heute ist es soweit. Nach fast zwei Jahren Bau- und Umbauphase werden heute mit einem Tag der offenen Tür von 10 bis 18 Uhr die neuen Räume des Bestattungshauses Mirbach in Langerwehe im Grünen Weg 8 eingeweiht. Nachdem zuletzt noch in Karnevalssitzungen darüber spekuliert wurde, was da gebaut wird, ist es nun offensichtlich. „Nach über 50 Jahren Bestattungen Mirbach in der Schönthaler Straße war es an der Zeit sich zu erweitern, zu modernisieren und den gestiegenen Ansprüchen des Berufes Rechnung zu tragen. Wir wollen an diesem Tag der offenen Tür allen Interessierten die Gelegenheit geben, einmal hinter die Kulissen eines Bestatters zu schauen und fest zu stellen, dass wir einen anspruchsvollen, aber auch interessanten Beruf ausüben“, so der Bestattermeister Dieter Mirbach.



Der Wandel in der Bestattungsbranche und die enorm gestiegenen Ansprüche, nicht nur an die Fachkraft, spiegeln sich in den Räumen wieder. Dass Qualität, Kundenzufriedenheit und Weiterbildung im Bestattungshaus Mirbach einen sehr hohen Stellenwert genießen, zeigt sich allein daran, dass es in der Region nur zwei Unternehmen gibt, die mit dem Markenzeichen des Bundesverbands deutscher Bestatter ausgezeichnet ist und sich einer regelmäßigen und freiwilligen Qualitätskontrolle durch den TÜV unterzieht.

„Räum für die Trauer und die Trauernden zu schaffen ist ein gutes Gefühl“, so das Bestatterehepaar Andrea und Dieter Mirbach, das in diesem Jahr ein kleines

Jubiläum zu feiern hat: Vor 15 Jahren übernahm der Bestattermeister Dieter Mirbach die Leitung des Familienbetriebes, der seit 1956 von seinem Vater Willi Mirbach geführt wurde und zuvor 1922 von dessen Lehrmeister Joseph Wehren gegründet wurde.

Der heutige Inhaber Dieter Mirbach, stellt sich neben seiner beruflichen Tätigkeit auch der Herausforderung als Ortsvorsteher von Langerwehe und der Vorstandsarbeit des Bestatterverbandes sowie als stellvertretender Landesinnungsmeister. Außerdem ist er als Ausbildungsbeauftragter für Bestatter in NRW Ansprechpartner für alle Belange zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung.

„Bestatter sein bedeutet nicht nur, Jemanden zu Grabe tragen.



Wir werden, zumindest auf Zeit, ein Teil der Familie, kümmern uns um alle formellen Dinge, schaffen Raum für Trauer in schwierigen Stunden, machen den Tod begreifbar und sind da, wenn wir gebraucht werden. Und wenn es nur zum Reden ist“, so Andrea Mirbach. „Die Organisation der Trauerfeier und Verabschiedung, die behördlichen Erledigungen und die fachgerechte hygienische Versorgung der Verstorbenen sind wichtige Pflichten, die wir gerne übernehmen. Ebenso wichtig ist aber auch die Trauerbegleitung der Angehörigen, die eine menschliche Herausforderung ist und der wir große Aufmerksamkeit schenken.“

Bedeutung von Seelsorge und Verbundenheit mit den Trauernden. Dem Anspruch eines modernen und flexiblen Dienstleisters wird man mit dem neuen Standort am Grünen Weg nun auch räumlich gerecht. Kein Computer stört im Besprechungsraum, das Telefon klingelt leise im abgetrennten Büro, der Verabschiedungs- oder Trauerraum strahlt Wärme und Trost aus. Dieter Mirbach: „Bei uns steht der Mensch im Vordergrund. Und das zu jeder Zeit, an jedem Tag im Jahr.“

Mehr Informationen über Mirbach Bestattungen: Andrea und Dieter Mirbach, Grüner Weg 8 in 52379 Langerwehe, Telefon 02423/901102, www.mirbach-bestattungen.de

Beteiligt bei der Gestaltung des Trauerraumes

G. Heinen
Meister & Restaurator
im
Stukkateurerhandwerk

GLASEREI
GASPER

Dirk Jansen
Zimmermeister



Wir gestalten die Inneneinrichtung

möbel herten

KÜCHEN ' WOHNMÖBEL ' TISCHLEREI
www.moebel-herten.de

MÖBEL DESIGN
MARCUS DOHMEN

Eröffnung heute, ab 10 Uhr, mit vielen attraktiven Vorträgen und Vorführungen



MIRBACH
BESTATTUNGEN

Langerwehe, Grüner Weg 8

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT!

Aus Alt...



April 2008

... mach Neu



April 2010

Neugierig geworden?
Besuchen Sie uns
zum Tag der offenen Tür!

Wir freuen
uns auf Sie!

- 10.00 Uhr Eröffnung
- 11.00 Uhr Vorführung Fa. Casa Dei
- 12.00 Uhr Begrüßung der Gäste und offizielle Eröffnung der neuen Räume
- 13.00 Uhr Vorführung Fa. Blumen Wirth
- 14.00 Uhr Vortrag „Ausbildung zum Bestatter“
- 15.00 Uhr Vorführung Fa. Flora Floristik
- 16.00 Uhr „Bestattungsvorsorge/ Patientenverfügung“

Den ganzen Tag gibt es: etwas Leckeres zu essen und zu trinken
Vorführung: Bildhauer K.-H. Schulz
Infostände: Nürnberger Versicherung - Bestattungsvorsorge Treuhand AG - Kontaktstelle für Trauerbegleitung Kuratorium deutsche Bestattungskultur - BF Bestattungsfinanz
Hausführungen - Kinderschminken und, und, und